

Klima Maria - Lebensschule und Alltagskompetenz



Jahresmotiv 2020 der Schönstatt-Bewegung in Deutschland (Grafik: Maria Kiess / POS Brehm)

**Liebe Mitglieder und Freunde unserer Schönstatt-Bewegung,
liebe Leserinnen und Leser von www.schoenstatt.de,**

obwohl wir alle schon die unterschiedlichsten Weihnachtskarten und -bilder gesehen haben, begegnen einem immer wieder überraschende Aktualisierungen der biblischen Weihnachts-motive. Mir ging es so, als ich den Text unter einem sehr vertrauten Bild las.

Das Bild zeigte Maria mit dem Kind auf einem Esel, der von Josef geführt wird. Darunter stand jedoch nicht „Flucht nach Ägypten“ sondern „Heimkehr aus Ägypten“.

„Heimkehr aus Ägypten“

Während es viele Legenden und Erzählungen gibt, die die Erfahrungen der Flucht ausmalen und zu einer bunten Märchenvielfalt ausgestalten, habe ich noch nie eine Betrachtung gelesen oder für mich angestellt über die Heimkehr. Die innere Stimmung ist ja ganz anders. Sicher auch gemischt. Dankbarkeit für die Heimat und das Zuhause, auf die man zugeht, und doch auch Ungewissheit, wie der Neuanfang gelingen wird. Erwartet uns eine ruhige Zeit oder geht es mit den Überraschungen weiter?

Ist die Bedrohung jetzt – Gott sei Dank – vorbei oder geht es um mehr? Ist die Erfahrung von Bedrohung, Flucht und Schutz auch eine Lebensschule, in der Gott etwas verstärken möchte, was später wichtig sein wird?

Für Pater Kentenich war das bei allen Ereignissen, die er immer als Fingerzeige Gottes betrachtete, immer auch ein Aspekt: Was sagt mir Gott dadurch, und will er mich vielleicht auf etwas vorbereiten? Als er 1941 durch die Gestapo verhaftet wurde, lag über diesen Wochen die Frage, ob aus der Inhaftierung im Gefängnis in Koblenz eine Lagerhaft in einem Konzentrationslager werden würde. Als dann ein Mitgefangener, der die ganze Situation nervlich nicht mehr verkraftete, zu ihm in die Zelle gelegt wurde, damit er eine Hilfe hätte, war das für Pater Kentenich Anlass für eine weiterführende Betrachtung.

Seit Jugendjahren war er es gewohnt, alleine für sich ein Schlafzimmer zu haben. Dass jetzt in diesen gewohnten, persönlich geschützten Raum ein anderer hineinkam, war etwas Besonderes.

Pater Kentenich ging den inneren Gefühlen nach, was das heißt, auch diesen persönlichen Raum nicht mehr zu haben. „Und dann“, so sagt er, „war ich bereit, auch zur Lagerhaft Ja zu sagen, wenn Gott das so möchte“. Von seiner Haltung her war er natürlich „sowieso“ bereit für das, was Gott von ihm möchte. Aber auch mit den unbewussten Reaktionen, mit dem ganzen Herzen bereit sein können, das ist immer auch ein zusätzliches Wachstum.

Raues Klima weckt Widerstandskraft

Pater Kentenich zitiert einmal eine isländische, mittelalterliche Tradition und Formulierung. Ein Mann, der eine besondere Lebenssituation oder Lebesaufgabe vor sich hat, müsse eine besondere Prüfung in der Wildnis auf sich nehmen. „Das wurde nach dem dortigen Empfinden als etwas überaus Großes erlebt und auch groß und als Großes hingestellt, wenn er den Mut hatte, ins Holz, in den Wald zu gehen, um aus eigener Kraft jetzt ein neues Leben aufzubauen und nachher innerlich erneuert wieder herauszukommen. Verstehen Sie jetzt das Bild?“ Und er meint, das gilt für uns heute: „Der Einzelne muss wieder in den Wald, in das Gehölz gehen.“

Wir können die äußere Gesamtsituation oft nicht einfach ändern. „Das geht einfach wie ein Ungewitter über die heutige Zeit hinweg. Äußerlich kann man da kaum etwas dagegen tun. Aber innerlich muss man sich feien. Und wodurch feie ich mich am meisten? Dadurch, erstens, dass ich lerne, urpersönlich mich zu entscheiden. Und das ist das schwerste in der Erziehung heute ... und zweitens: urpersönlich lieben lernen.“

Die eigene Antwort leben, darauf kommt es ihm an. Dass ich aus meiner eigenen Tiefe heraus entscheiden, handeln und lieben kann.

Schwierigkeiten und Schicksalsschläge, eine Lebensschule für meine Berufung

Gerade das, was in meinem Leben nicht glatt läuft, ist oft in besonderer Weise eine Lebensschule für mein Wachstum und meine Berufung. Im Blick auf die kulturellen und sozialen radikalen Unterschiede in der Welt hat man Exposure-Programme als Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten ausgearbeitet. „Exposure“ meint, sich einer Erfahrung „aussetzen“. Existenzielle Fragen und Antworten lernt man nicht aus Büchern. Situationen müssen einen wirklich betreffen, damit tiefere und echtere Antworten reifen können. „Exposure- und Dialogprogramme sind Fortbildungs- und Dialog-

Klima Maria

Lebensschule und Alltagskompetenz

- ◊ ein Anfang mit Widerständen ◊ Monate der Erwartung ◊ bereit und vorbereitet ◊ und dann die geplante Sicherheit loslassen ◊ mit Josef losziehen ◊ improvisieren müssen ◊ die Geburt unter schwierigen Bedingungen ◊ es wird schlimmer anstatt besser ◊ die Reaktion der Mächtigen wird lebensbedrohlich für das Kind ◊ vom Ende des Weges hergesehen ist lebensbedrohlich eine bleibende Überschrift ◊ die Flucht schützt den Anfang ◊ ohne einen Beschützer, ohne einen Josef wäre der Anfang auch schon das Ende ◊ von Anfang an Herausforderungen meistern ◊ von Anfang an Vertrauenswege lernen ◊ die verborgenen Jahre in Nazareth tragen in sich diese Dramatik des Anfangs ◊ der verborgene Alltag weiß um die Hingabe der leibhaftigen Existenz ◊

„Da stand Josef auf und floh in der Nacht mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten. Dort blieb er bis zum Tod des Herodes. Denn es sollte sich erfüllen, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.“ (Mt 2,14-15)

Klima Maria (Text: P. Ludwig Güthlein)

angebote zu nachhaltigem und verantwortungsvollem Handeln für Entscheider aus Politik, Wirtschaft, Kirche und Gesellschaft“, heißt es auf einer entsprechenden Homepage (<https://edpev.de/programme/>).

„Exposure“ ist auch die Methode Gottes, wie er uns Wachstumswege führt. Für die Wirksamkeit seiner Impulse braucht es jedoch oft die Wachheit und Bereitschaft, etwas auch mit Wachstumsbereitschaft anzuschauen. Oft bleiben wir beim Ärger stehen, wenn uns etwas querkommt.

Nicht nur „Flucht nach Ägypten“, sondern auch „Heimkehr aus Ägypten“. Bedrohungen und auch Erfahrungen von Gottes Schutz mit Erschütterung und Ergriffenheit erlebt haben, macht uns zu Menschen mit größerer Tiefe. Aus Oberflächlichkeit wird ein Alltag mit Tiefe. Das Suchen nach den Spuren Gottes und die Dankbarkeit für seine Nähe sind dauerhafte Begleiter.

Ein neues Jahr beginnt. Wir dürfen mit vielen Fingerzeigen Gottes rechnen. Seine Wege kennen Herausforderungen und sind doch immer Segenswege!

Das ist mein Neujahrswunsch für Sie vom Urheiligtum

Ihr

P. Ludwig Güthlein

Schönstatt-Bewegung Deutschland

Spenden zur Unterstützung des Büros des Bewegungsleiters sind – auch gegen Spendenquittung – möglich auf folgende Konten:
Schönstatt-Bewegung Deutschland – Bank im Bistum Essen – IBAN DE 07 3606 0295 0029 6200 24 – BIC GENODED1BBE
oder Sparkasse Koblenz – IBAN DE11 5705 0120 0000 1420 91 – BIC MALADE51KOB

Liebe Mitglieder, Freunde und Unterstützer der Schönstatt-Bewegung,

um die Finanzierung zentraler Aufgaben für die Schönstatt-Bewegung Deutschland auf solide Beine zu stellen, bemüht sich der Schönstatt-Bewegung Deutschland e. V. um den Aufbau eines

Förderkreises.

Wir laden Sie herzlich ein, den Schönstatt-Bewegung Deutschland e. V. bei der Bereitstellung und Sicherung der materiellen und organisatorischen Voraussetzungen zu unterstützen, die es der Apostolischen Bewegung von Schönstatt ermöglichen, ihren Dienst für Kirche und Gesellschaft in Deutschland zu leisten.

Dabei geht es um

- Organisation und Durchführung zentraler Veranstaltungen der Schönstatt-Bewegung
- Inspiration und Bildungsarbeit aus christlichem Geist
- Förderung der Jugendarbeit
- die Vernetzung von apostolischen Initiativen
- Medien- und Pressearbeit
- Schulung von Mitarbeitern
- Erstellung von Arbeits- und Schulungsmaterial.

Im Blick auf die zentralen Aufgaben des Leiters der deutschen Schönstatt-Bewegung sorgt der Verein dafür, die notwendigen Büroräume, Personal, Sachmittel und Geräte zur Verfügung zu stellen.

Für diese Aufgaben erhält der Verein keinerlei Unterstützung aus Kirchensteuermitteln. Quellen für die notwendigen finanziellen Ressourcen sind

- fest zugesagte regelmäßige Beiträge der zentralen Schönstatt-Gemeinschaften (Bünde und Verbände),
- Beiträge der diözesan organisierten Schönstatt-Bewegung,
- Spenden Einzelner (Förderkreis)
- eigene Angebote und Produkte (Publikationen, Arbeitsmaterial für die Jahresarbeit, Tagungen ...)

Angesichts wachsender Aufgaben und steigender Kosten und einer sich daraus ergebenden angespannten Haushaltslage bitten wir Sie herzlich, den Aufbau des **Förderkreises** zu unterstützen.



Herzlichen Dank für ihr persönliches Engagement und für jede Form der Hilfe!

Klaus Heizmann

Klaus Heizmann
Vorsitzender

P. Ludwig Güthlein

P. Ludwig Güthlein
Schönstatt-Bewegung
Deutschland, Leiter

Spendenkonto

Schönstatt-Bewegung Deutschland e. V.
IBAN: DE11 5705 0120 0000 1420 91
SWIFT-BIC: MALADE51KOB

Bei Angabe der Anschrift ist die Ausstellung einer Zuwendungsbestätigung zur steuerlichen Berücksichtigung möglich.

Kontakt

Schönstatt-Bewegung Deutschland e. V.
Förderkreis
Höhrer Straße 103 a
56179 Vallendar
0261-921389-10
foerderkreis@schoenstatt.de